

»Vor- und Nachteile sind abzuwägen«

Achim Post spricht über Freihandelsabkommen

Espelkamp(fq). Achim Post, der hiesige Bundestagsabgeordnete der SPD, hat während der Stadtverbandskonferenz das mögliche Freihandelsabkommen zwischen der EU und den USA erläutert.

Das so genannte »Transatlantic Trade and Investment Partnership Agreement (TTIP)« wird bereits seit 2013 diskutiert. Durch ein solches Abkommen, so Post in der Veranstaltung im Bürgerhaus, sollen Handelshemmnisse wie zum Beispiel unterschiedliche bürokratische Regelungen abgebaut werden. Post sprach dabei unter anderem die Regelungen im Umwelt- und Verbraucherschutz an.

Der SPD-Politiker sagte in seinem Referat, dass es gute Gründe gebe für ein Freihandelsabkommen, so zum Beispiel ein geschlossenes Auftreten der EU angesichts der steigenden politischen und wirtschaftlichen Rolle Lateinamerikas, Chinas und auch Indiens. Exporte könnten erleichtert werden und hiesige Anbieter neue Märkte leichter erschließen.

Post vergaß allerdings auch nicht, die negativen Aspekte des Freihandelsabkommens anzusprechen. So könne es durch ein solches Abkommen unter anderem zur Aufweichung und Umgehung von Umwelt- und Gesundheitsstandards kommen. Zudem werde die Zivilgesellschaft nicht hinreichend mit einbezogen, kritisierte Post.

So habe sich die SPD während eines Parteikonvents bereits dafür ausgesprochen, dass es nur zur Abschaffung nicht-tarifärer Handelshemmnisse und der gegenseitigen Annahme von Standards kommen dürfe, wenn damit keine Absenkung des Schutzniveaus im Inland verbunden sei. »Auch dürfen Arbeitnehmerrechte und Umweltstandards nicht gefährdet werden«, sagte Post.

Gegenüber der ESPELKAMPER ZEITUNG erklärte der SPD-Politiker, dass es notwendig sei, eine sachliche Analyse vorzunehmen, »in der man alle Vor- und Nachteile abwägt. Alles was ich kenne und auf dem Tisch liegt, ist in der Form nicht zustimmungsfähig«. Achim Post sei aber »grundsätzlich für ein Freihandelsabkommen«.